

Entwicklung und Evaluation einer interprofessionellen Fortbildungseinheit zur Förderung von Kompetenzen für eine evidenzbasierte ambulante Versorgung von Menschen mit Demenz (KOMPIDEM-2)

Balzer K¹, Köpke S², Steinhäuser J³

¹Prof. Dr. rer. cur. Katrin Balzer, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

²Prof. Dr. phil. Sascha Köpke, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

¹Prof. Dr. med. Jost Steinhäuser, Institut für Allgemeinmedizin, Universität zu Lübeck

Hintergrund

Eine gelingende Versorgung im ambulanten Bereich trägt dazu bei, dass Menschen mit Demenz möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung leben können. In der versorgungsepidemiologischen Literatur sind allerdings vielfältige Herausforderungen in der hausärztlichen und pflegerischen Versorgung von in der eigenen Häuslichkeit lebenden Menschen mit Demenz dokumentiert. Sie betreffen hauptsächlich den nicht angemessenen Umgang mit kognitiven oder nichtkognitiven Symptomen der Erkrankung, z. B. durch klinisch nicht gerechtfertigte Psychopharmaka-Verordnungen oder Anwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen, sowie die komplexe Koordination der Versorgung der Betroffenen.

Ziel

Die Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege des Institutes für Sozialmedizin und Epidemiologie entwickelt in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Universität zu Lübeck eine interprofessionelle Fortbildungseinheit für eine evidenzbasierte ambulante Versorgung mit Demenz.

Zielgruppen dieser Fortbildungseinheit sind das gesamte hausärztliche Praxisteam sowie in der ambulanten Versorgung tätige Pflegekräfte. Die Fortbildung soll die verschiedenen Berufsgruppen für die Bedürfnisse der Betroffenen und deren Angehörigen sensibilisieren, ihnen berufsgruppenübergreifend relevante aktuelle evidenzbasierte Erkenntnisse zu Versorgungsstrategien in herausfordernden Situationen vermitteln sowie ihr Verständnis für die spezifischen Perspektiven und Kompetenzen der jeweils anderen Berufsgruppen und die interprofessionelle Kommunikation fördern. Die Fortbildung wird in Form eines Kerncurriculums entwickelt, das je nach Fortbildungskontext angepasst und so flexibel in regional und überregional bestehende Fortbildungsangebote eingebunden werden kann.

Projektablauf

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen. Die Entwicklungsphase von Oktober 2015 bis April 2016 dient der Analyse des Fortbildungsbedarfs und wichtiger Determinanten für die Akzeptanz und erfolgreiche Umsetzung der intendierten Fortbildungseinheit sowie der inhaltlichen und methodischen Konzipierung des geplanten Kerncurriculums. Neben einer systematischen Literaturrecherche sind Fokusgruppen und Interviews mit Angehörigen der Zielgruppen des Curriculums sowie Menschen mit Demenz und deren Angehörigen geplant. Weiterhin soll in Zusammenarbeit mit der Filmakademie Ludwigsburg ein Drehbuch für einen didaktisch unterstützenden szenischen Film entwickelt werden.

In der Erprobungsphase bis November 2016 wird das Kerncurriculum innerhalb mindestens einer Fortbildungsveranstaltung erprobt, z. B. dem „Tag der Allgemeinmedizin“, einer Fortbildungsveranstaltung für hausärztliche Praxisteams und Pflegeberufe in Lübeck. Mittels gemischt quantitativ-qualitativer Evaluation im Vorher-Nachher-Design sollen Hinweise zur Akzeptanz, Machbarkeit und zu potenziellen Veränderungen in den Einstellungen, im Wissen und in den Kompetenzen der Teilnehmenden gewonnen werden.

In der abschließenden Disseminationsphase bis einschließlich März 2017 wird das Kerncurriculum gemäß den Ergebnissen aus der Erprobungsphase angepasst. Integrierte Lehr- und Lernmaterialien werden so aufbereitet, dass sie in unterschiedlichen Fortbildungskontexten genutzt werden können. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung in Publikums- und Fachmedien soll eine breite Rezeption des Kerncurriculums angebahnt werden. Gleichzeitig soll ein Anschlussprojekt zur Umsetzung des Drehbuchs in einen Lehrfilm vorbereitet werden.

Kontakt

Prof. Dr. Katrin Balzer, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck, Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck, Tel.: 0451 500-5098, E-Mail: katrin.balzer@uksh.de